

## Lebenslauf

Esther Bejarano wurde am 15.12.1924 in Saarlouis als Esther Loewy geboren. Ihr Vater war Kantor in verschiedenen jüdischen Gemeinden, weckte ihr Interesse für Musik und brachte ihr Klavierspielen bei. Er hatte im Ersten Weltkrieg als Soldat gedient und das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhalten, sah sich als Patriot und hielt den Nationalsozialismus nur für eine Phase. Er blieb mit seiner Familie in Deutschland. Drei ihrer älteren Geschwister gingen in die USA und nach Palästina. Auch die vierte Schwester wollte nach Palästina und besuchte ein Vorbereitungslager auf die Ausreise. Als nach der Pogromnacht am 9.11.1938 klar war, dass alle fliehen mussten, war es zu spät. Die Eltern wurden 1941 in Litauen erschossen, die Schwester wurde 1942 in Auschwitz ermordet.

Esther kam in ein Arbeitslager und wurde 1943 nach Auschwitz deportiert. Dort musste sie in einem Arbeitskommando Steine schleppen. Für einige Blockälteste trug sie Lieder von Schubert, Mozart oder Bach vor und erhielt so zusätzliche Essensrationen. Die Blockältesten schlugen sie daher für das im Aufbau befindliche Mädchenorchester vor. Sie wurde als Akkordeonspielerin verpflichtet, da es kein Klavier gab. Innerhalb weniger Minuten lernte sie, Akkordeon zu spielen, ohne jemals ein solches Instrument vorher in der Hand gehabt zu haben. Das Orchester musste u.a. zum täglichen Marsch der Arbeitskolonnen durch das Lager spielen. Für Esther Loewy bedeutete das Orchester Verschonung von der Zwangsarbeit sowie eine bessere Versorgung mit Essen und Kleidung. Sie gab an, das Orchester habe auch bei den Selektionen an den Rampen gespielt. Esther erkrankte anschließend mehrmals. Nach einem halben Jahr im Orchester wurde sie zusammen mit etwa 70 anderen Frauen ins KZ Ravensbrück verlegt.

Als die Alliierten 1945 immer näher rückten, war Loewy gezwungen, an den berüchtigten Todesmärschen von KZ-Häftlingen teilzunehmen, konnte aber zusammen mit Freundinnen fliehen. Am 3. Mai 1945 erlebte sie in Lütz die Befreiung durch US-amerikanische Truppen. Dann kam sie in ein Displaced Persons Camp und suchte nach Möglichkeiten, aus Deutschland auszureisen. Mitte August 1945 fuhr Esther Loewy unter abenteuerlichen Umständen zu ihrer Schwester nach Palästina. Dort nahm sie ein Gesangsstudium auf und schloss sich einem Arbeiterchor an. 1948 wurde sie zum Militärdienst eingezogen und lernte ihren späteren Mann Nissim Bejarano kennen, den sie 1950 heiratete. Das Paar bekam zwei Kinder. Esther arbeitete als Musiklehrerin und Nissim als Lastwagenfahrer, bis er während des Sinaikrieges 1956 wieder als Soldat eingezogen wurde. Da entstand sein Entschluss, nie wieder in einem Krieg zu kämpfen. Die Familie wanderte 1960 zusammen nach Deutschland aus. Weitere Gründe für die Übersiedelung waren das Klima, das Esther nicht vertrug, und die israelische Politik gegenüber den Palästinensern.

In Hamburg eröffnete sie eine Boutique und begann, ihr Leben zu dokumentieren und sich politisch zu engagieren. Sie gründete das Auschwitzkomitee und organisierte Zeitzeugengespräche und Bildungsreisen gegen das Vergessen. Und sie machte wieder

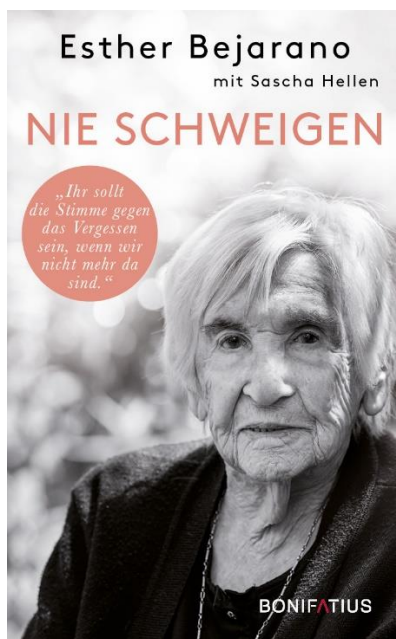
Musik, teilweise mit ihren Kindern. Seit 2009 nahm sie mehrere Alben mit der Kölner Hip-Hop-Band Microphone Mafia auf und spielte viele hundert Konzerte mit ihnen. Sie starb am 10. Juli 2021.

## Esther Bejarano

Quelle für die Zitate – außer anders gekennzeichnet:

Esther Bejarano mit Sascha Hellen - *Nie Schweigen*

© 2022 Bonifatius GmbH Druck | Buch | Verlag, Paderborn



## Esther Bejarano - Zitat

”

Ihr habt keine Schuld an dieser Zeit.

Aber ihr macht euch schuldig, wenn ihr nichts über diese Zeit wissen wollt. Ihr müsst alles wissen, was damals geschah. Und warum es geschah. ”

Zitiert nach Munira Esmalzada: Geschichtsprofil besucht die Vorlesung „Gegen das Vergessen“; Bericht über eine Podiumsveranstaltung des Internationalen Auschwitz Komitees zum 79. Jahrestag der Novemberpogrome 1938 am 8. November 2017 an der Universität Hamburg auf der Webpräsenz der Stadtteilschule Oldenfelde